

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 172.

Verlags-Zernsprecher No. 2053.

Mittwoch, den 13. April.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1904.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die wasserwirtschaftlichen Vorlagen.

Die lange erwarteten „wasserwirtschaftlichen Vorlagen“ — diesen Namen hat die Kanalvorlage im Verlauf der stürmischen „Kriegsjahre“ angenommen — sind gestern dem Abgeordnetenhause zugegangen, und damit ist der Kampf um die Kanalvorlage, der in der Landtags-session von 1899 einsetzte, abermals in ein neues Stadium getreten. Doch es nicht das letzte sein wird, dafür bürgt schon der Umstand, daß in der jetzigen Vorlage von dem Mittellandkanal, dem einstigen Hauptstück der Kanalvorlage, nur die Strecke vom Rhein bis Hannover gefordert wird, während die Verbindung zwischen Rhein und Elbe auf bessere Zeiten verschoben werden soll.

Die wasserwirtschaftlichen Vorlagen bestehen aus fünf Gesetzentwürfen, von denen vier sich mit Hochwasser-Schutzmaßnahmen und Vorflutfragen befassen, während der fünfte und wichtigste „die Herstellung und den Ausbau von Wasserstraßen“ betrifft. Der erste Gesetzentwurf fordert 60 820 000 Mark zur Verbesserung der Vorflut in der unteren Oder, Havel und Spree. Der zweite Gesetzentwurf fordert Mittel bis zur Höhe von 1 864 000 Mark zur Verhütung von Hochwassergefahren in der Provinz Brandenburg und dem Havelgebiet der Provinz Sachsen. Der dritte Entwurf betrifft Maßnahmen zur Regelung der Hochwasser-, Deich- und Vorflutverhältnisse an der oberen und mittleren Oder; die Gesamtkosten sollen den Betrag von 60 000 000 Mark nicht übersteigen. Die vierte Vorlage endlich enthält nur Verwaltungs- und Polizeimaßnahmen, die für das ganze Gebiet des preussischen Staates gelten sollen und die Freihaltung aller dem Hochwasserabfluß schädlichen Veranlassungen bezwecken; in der Hauptsache handelt es sich hierbei um eine Erweiterung des Deichgesetzes.

Der fünfte Gesetzentwurf stellt die eigentliche Kanalvorlage dar. Es werden 197 150 000 Mark für die Herstellung eines Kanals vom Rhein nach Hannover gefordert, 43 000 000 Mark für einen Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin, 21 175 000 Mark für die Verbesserung der Wasserstraße zwischen Oder und Weichsel und der Schiffschiffahrt der Warthe von der Mündung bis Posen, und 18 950 000 Mark für die Oderkanalisierung von der Mündung der Glaser Neiße bis Breslau, sowie zur Verwirklichung der Strecke von Breslau bis Fürstberg a. O.

Das wichtigste Stück dieses Teiles der Vorlage ist der Rhein-Hannover-Kanal, der sich in drei Hauptteile gliedert, nämlich: 1. den Dortmund-Rhein-Kanal, einschließlich des Lippe-Seitenkanals Datteln-Hamm

(70 500 000 M.), 2. Ergänzungsbauten am Dortmund-Ems-Kanal in der Strecke von Dortmund bis Bevergern (6 150 000 M.), 3. den Kanal Bevergern-Hannover nebst zwei Kanälen nach Osnabrück, Minden und Lünen und der Weiserkanalisierung (120 500 000 M.). Das Schlüsselstück für die Verbindung von Rhein und Elbe fehlt also in dieser Vorlage, so daß der großartige Gedanke einer leistungsfähigen Wasserstraße von Westen nach Osten fürs erste nur in Form eines Torfos verwirklicht wird.

Die Gesamtkosten dieser Vorlagen belaufen sich nach den bisherigen Feststellungen auf 403 425 000 Mark, die teils vom Staat, teils von den staatlichen Verbänden, teils von den Anstregern zu tragen sind. Mit Recht wird aber in der den Vorlagen beigegebenen Begründung betont, daß die finanzielle Inanspruchnahme des Staates, weil die hauptsächlichsten Ausgaben ein verbendes Kapital darstellen, voranschreitlich nur gering sei und sich, abgesehen von den Übergangsjahren bis zur vollen Entwicklung des Kanalverkehrs und der wiedererlangten Ergänzung der Einnahmesteigerung bei den Eisenbahnen im wesentlichen auf die mächtigen Beträge beschränken wird, welche für die Stromregulierung aufzuwenden sind. Was den voraussichtlichen Ausfall an Eisenbahneinnahmen betrifft, so kommt hier wesentlich der Rhein-Hannover-Kanal in Betracht. Der Nettoausfall wird hier auf 15 Millionen Mark berechnet, aber mit Recht wird in der Begründung hervorgehoben, daß die Entwicklung der Industrie und des Verkehrs durch die Wasserstraßen auf die Dauer vielmehr zu einer Vermehrung der Eisenbahneinnahmen führen wird.

Als Hauptzweck der Gesetzesvorlagen wird in der Begründung die Ermöglichung der Transportkosten für Massengüter bezeichnet, wodurch die wirtschaftliche Annäherung der verschiedenen Landesteile befördert, die Wettbewerbsfähigkeit des Inlandes gegen das Ausland erhöht und auch solchen Gütern ein Wert verliehen werden wird, die bisher wegen zu hoher Transportkosten brach lagen. Des weiteren sei durch die Gewährung billigerer Frachten eine Zentralisierung der Industrie zu erwarten, da sie nicht so sehr wie bisher an das Vorhandensein der Koh- und Brennstoffe gebunden sei. Endlich wird auf die schon oftmals betonten Vorteile hingewiesen, welche die Landwirtschaft von den Flußregulierungen und der Verbilligung der Transportkosten haben wird. Und zum Schluß wird die hohe militärische Bedeutung der neuen Wasserstraßen betont, wobei besonders der Rhein-Hannover-Kanal als Zufuhrweg zum Rhein und als Verbesserung der rückwärtigen Verbindungen bei einer Verteidigung unserer Nordseeküste in Betracht kommt. Die Begründung rekurriert sich mit Recht dahin, daß die Durchführung der Entwürfe sowohl der Industrie wie der Landwirtschaft außerordentliche Vorteile bringen und für den preussischen Staat einen ganz erheblichen Machtzuwachs bedeuten würde.

Politische Übersicht.

Die amtliche Kartell-Enquete

wird in diesen Tagen mit den Verhandlungen über das Kartell der deutschen Buchhändler ihren Fortgang nehmen, weil man in diesen Kreisen auf baldige Erledigung drängt. Dann erst werden die ursprünglich bereits für den März geplanten Erhebungen über den Grobblech-, Schienen- und Feinblechverband, sowie über die Walzdraht- und Drahtstiftindustrie in Angriff genommen werden. Der Grund für diese Verschiebung ist in den gegenwärtig ihrem Abschluß entgegengehenden Verhandlungen auf Bildung des Stahlwerksverbandes zu sehen, die alles Interesse der beteiligten Kreise in Anspruch nehmen, so daß für die Kartell-Enquete wenig Zeit übrig geblieben wäre. Vor der Sommerpause sollen aber die Verhandlungen über diese Verbände ebenso wie über den Spiritusring noch zum Abschluß gebracht werden. Nach Beendigung sämtlicher Verhandlungen wird ein Generalbericht erstattet werden. s. r.

Die Ergebnisse der italienischen Berufs- und Gewerbezahlung.

Die am 10. Februar 1901 zusammen mit der Volkszählung zum erstenmal stattfand, werden soeben veröffentlicht. Als hauptsächlichstes Resultat springt hierin zuerst ins Auge, daß Handel und Industrie gegenüber der Landwirtschaft weit größere Fortschritte gemacht haben, als man anzunehmen geneigt war. Der landwirtschaftlichen Bevölkerung von 9,6 Mill. stehen heute schon 5,2 Mill. Personen gegenüber, die von Industrie und Handel leben. Unter den Industrien stehen an erster Stelle die Bekleidungs- und Konfektionsbranche mit 1,1 Millionen Beschäftigter, dann die Webereien und Spinnereien mit ¼ Millionen. Die freien Berufe umfassen 800 000 Personen, und zwar gibt es 70 000 Ärzte, 34 000 Advokaten, 178 000 Staatsbeamte, 129 000 Geistliche und Ordensmitglieder, 103 000 Lehrer und Lehrerinnen. Etwa 2 Proz. der Bevölkerung, nämlich rund 600 000 Personen, werden als solche, die von ihren Renten leben, aufgeführt.

Der russisch-japanische Krieg.

Russische Siegesnachricht.

wh. Petersburg, 13. April. (Russ. Telegr.-Ag.) Nach einem amtlichen Drahtbericht vom 12. d. M. des Generals Kuropatkin an den Kaiser schickte in der Nacht vom 8. d. M. General Kaschaliniski eine Abteilung Jäger auf das linke Ufer des Jaluflusses, Witschun gegenüber. Die Jäger setzten unter dem Befehl des Leutnants Dimidowitsch und des Unterleutnants Potemkin auf die Insel Somalin (?) über und fasten eine japanische Aufklärungspatrouille, 50 Gewehre stark, in dem Augenblick ab, als diese an der Ostküste der Insel mit drei Booten anlegten.

Major Barsan und sein Kreis.

Roman von Waldwin Groller.

(4. Fortsetzung.)

„Mir kommt es auf alles sehr an, was dein Interesse berührt. Sage mir ein Wort, und ich lege die Geschichte jetzt noch zurück.“

„Es kann doch nichts mehr nützen.“

„Das meine ich auch. Im Gegenteil. Bei mir besteht doch der Wunsch, dir nicht zu schaden, dir sogar noch Möglichkeit zu nützen, während, wenn du einem andern Advokaten in die Hände gerätst —“

„Ja, versetze, es ist wirklich besser so, aber ich beneide dich nicht um deine Mission.“

„Mein Gott, man muß die Dinge nehmen, wie sie kommen. Ich würde auch lieber dich in einer großen und lebenden Erbschaftsfrage vertreten, als nun ein paar lumpige Wechsel wider dich einlegen. Lasse es nicht darauf ankommen.“

„Das ist leicht gesagt. Mir ist nicht mehr zu helfen.“

„So nimm doch die Sachen nicht gleich gar so tragisch!“

„Ich nehme sie, wie sie sind. Du wirst nichts ausgerichten können bei mir, und das ist es, warum ich dich um deine Mission nicht beneide.“

„Gibt du keinen Verwandten, der dir das Geld vorstrecken könnte?“

„Wir haben nur arme Verwandte.“

„Und deine Kameraden im Regiment —?“

„Ausgeschlossen. Hat jeder mit sich selbst genug zu tun, und dann auch deshalb, weil ich keine Aussicht habe, eine solche Schuld in absehbarer Zeit zu tilgen.“

„Gibt du nicht daran gedacht, dich durch eine Heirat zu rangieren?“

„Auch daran habe ich gedacht — früher. Jetzt bin ich doch zu sehr eine Nummerfigur, um noch daran zu denken, und es wäre auch zu spät.“

Er erhob sich und drückte seinem Freund die Hand zum Abschied.

„Du siehst“, sagte er, „es ist nichts zu machen. Tue, was du tust.“

„Und du?“

„Ich tue auch, was ich muß.“

Er wollte fort, aber der Doktor hielt ihn zurück. Einen Menschen, einen Offizier unter solchen Umständen, in solcher Stimmung einfach fortgehen lassen. — Da konnte man ihn ja ebenjagat gleich selber die geladene Pistole in die Hand drücken. Es würde auf dasselbe hinauslaufen. Höchstens würde das Verfahren etwas abgekürzt werden.

„Noch einen Augenblick“, sagte der Doktor. „Mit dem Reden kommen die Leute zusammen. Mir fällt etwas ein — reden kann man wenigstens über die Sache.“

Baron König setzte sich wieder. Der Doktor drückte auf den elektrischen Laster und fragte den sofort eintretenden Konzipienten, ob der Diener mit den Postfächern schon fort sei.

„Er ist soeben fortgegangen.“

„Konstantin soll ihm nachlaufen und ihn einzuholen trachten. Der rekonmandierte Brief darf nicht aufgegeben werden. Sollte es schon geschehen sein, dann ist auf dem Postamt das nötige zu veranlassen, daß er zurückgehalten werde.“

Der Konzipient lief, und nach einer Minute war der Diener, der noch im Treppenhaus abgeholt worden war, mit den Postfächern wieder zur Stelle. Er hatte es nicht sehr eilig gehabt und sich erst mit der riechelnden Hausmeisterin, Frau Kathi Brudner, die auf den Stiegen und Gängen des Hauses ihr strenges Regiment führte, in ein weitschichtiges Gespräch über die Weltlage im allgemeinen und die schlechten Zeitläufe im besonderen eingelassen. Der Doktor nahm ihm einen der Briefe wieder ab und schickte ihn dann fort.

Dem Doktor war etwas eingefallen. Er hatte den ersten Wunsch zu helfen, aber er wußte nicht recht — wie? Wenn er die siebentausend Gulden hätte, so hätte

er sie vorgezogen; denn er war ein guter Junge. Aber so weit war er noch nicht. Er hatte als armer Teufel angefangen, war freilich rasch in die Höhe gekommen, weil er Glück gehabt hatte, aber siebentausend Gulden hatte er doch noch nicht erspart. Sein Glück hatten einige Raubmörder gemacht. Nun sind Raubmörder an sich für einen Advokaten keine gute Kunde, und ein anständiges Honorar ist von ihnen nicht zu erwarten. Sie sind aber doch sehr nützlich. Werdprozesse werden von der ganzen Welt sehr begierig gelesen, und wenn da der Verteidiger seine Sache gut macht, dann kommt sein Name in den Mäulern der Leute. Der junge Doktor hatte seine Sache gut gemacht. Er wurde bekannt und dann auch schon von einigen besseren Desfrandanten, die das Recht hatten erwirbt zu werden, mit dem Vertrauen beehrt. Die konnten schon ordentlich honorieren, und dann kamen auch andere Leute und nicht immer nur mit Strafsachen, sondern auch mit einträglicheren Zivilprozessen und sonstigen allen möglichen Geschäften. Denn nun war er ja berühmt. Es ging also ganz schön vorwärts, aber er trieb auch gleich einen Aufwand; er machte sich in Szene setzen, sich schön einrichten und hatte als vermöglicher Mensch überhaupt eine Freude am Geldausgeben, und so kam es, daß er siebentausend Gulden nicht liegen hatte.

Barsan war auf ihn verfallen, nachdem er sich über eine ganz absonderliche Mission, mit der er beehrt worden war, lange genug den Kopf zerbrochen hatte. Sein Name war ihm aus den Zeitungsbereichen bekannt geworden, und er schien ihm für den vorliegenden Fall auch deshalb der richtige Mann zu sein, weil der junge Anwalt voraussichtlich keinerlei Beziehungen zu Barsans meist aristokratischem Bekanntenkreis hatte, und weil ihm doch viel daran lag, daß die Angelegenheit vollständig geheim gehalten werde. Er hatte also Doktor Stahl aufgesucht, und mit ihm die Verhandlungen eröffnet.

„Alsdann — können Sie schweigen, lieber Freund?“ hatte er begonnen.

Doktor Stahl versicherte, daß er es mit allen seinen Berufspflichten ernst nehme, daher auch mit der Pflicht

Die Russen ließen sie landen und gaben alsdann Feuer. Fast alle Japaner wurden erschossen, ertranken oder ertranken. Ihre Fahrzeuge wurden in die Luft gesprengt. Russischerseits kein Verlust. Besonders ausgezeichnet haben sich die Unteroffiziere Buschkin und Sumaschew. Am nächsten Tage wehte die japanische Flagge auf Halbma. Vier russische Jäger setzten sich bei Jomampho über, begaben sich in das Dorf und hielten sich dort 12 Stunden lang auf. Als sie dann von den Koreanern verraten wurden, sahen sie sich gezwungen, schleunigst wieder ihr Boot zu besteigen. Dieses fuhr auf eine Sandbank auf, wobei ein Mann ertrank. Die Japaner hatten die Verfolgung der Russen aufgenommen, wurden aber von einer russischen Barke angegriffen, die den im Wasser treibenden Jägern zu Hilfe geeilt war. Die Japaner wurden sämtlich niedergemacht, ihr Boot versenkt.

Das neutrale China.

hd. Shanghai, 13. April. Die angeblich völlig neutrale Haltung Chinas scheint nicht mehr so einwandfrei wie bisher angenommen zu werden. China hat drei Divisionen besonderer Feldtruppen errichtet. Zwei davon sind nach der mandchurischen Grenze vorgeschoben, die dritte macht sich in Taotingfu marschbereit. Sie ist bereits mit modernen Feldgeschützen ausgerüstet. Zahlreiche japanische Offiziere sind als Instruktoren bei den chinesischen Truppen tätig und in den letzten Wochen täglich vermehrt worden. Der japanische Einfluss hat namentlich bei den chinesischen Truppen der Provinzen Tschili und Schantung in letzter Zeit bedeutend zugenommen. Die glanzvollsten Siegesnachrichten werden seitens der Japaner andauernd in China verbreitet.

wd. Port Arthur, 11. April. (Russ. Tel.-Ag.) Infolge von Beschädigungen der Telegraphen durch Regengüsse war der telegraphische Verkehr auf einige Zeit unterbrochen. In der Nacht vom 10. April traf Großfürst Boris Wladimirovitch ein. In der Östernacht wurde allgemein ein neuer Angriff der Japaner erwartet; es wurden daher energische Maßregeln getroffen. Vizeadmiral Makarow, der allmählich die getroffenen Vorsichtsmaßregeln persönlich überwachte, verbrachte die Östernacht auf einem Wachboot. In der Östernacht wurde ein Gottesdienst in der Kirche bei verhängten Fenstern zelebriert. Nur dieser Umstand mit der rings um die Kirche wie in der ganzen Stadt herrschenden Dunkelheit erinnerte an die Möglichkeit eines feindlichen Angriffes. Die Östernacht verlief ganz ruhig in Festtagsstimmung bei ruhigem Wetter. Die Truppen verlebten das Fest auf ihren Positionen in gehobener Stimmung. Heute schifte unser Geschwader, aus allen großen Schlachtschiffen und Torpedobooten bestehend, das zu einer Kreuztour in See gegangen war, in den Hafen zurück.

wd. Sül, 11. April. (Reuter.) Die japanischen Behörden behaupten, daß viele Schiffe zwischen Schantung und Widschu fruchtlos sind. Das Gros der ersten japanischen Armee ist in der Nähe von Widschu.

wd. Tokio, 12. April. Die aus russischen Quellen herrührende Angabe, daß die japanischen Truppen bei Tschowtschu das Privilegium der roten Kreuzflagge mißbrauchten, indem sie Zuflucht in einem zu einem Hospital eingerichteten Hause gesucht hätten, wird hier in Abrede gestellt, und es wird erklärt, diese Erfindung beabsichtige die Japaner in den Augen der Welt zu verunglimpfen. Die amtliche Nachforschung nach diesem Gerücht ergab, daß die Japaner eine Verbandstation hinter ihrer Feuerlinie eingerichtet hatten und dieselbe nur benutzten, um die Verwundeten zu pflegen.

hd. Paris, 12. April. Nach einer Meldung aus Petersburg verläßt der frühere Adjutant des Herzogs von Oldenburg, Prinz Orbelliana, Ende April seine Garnison Tiflis mit einer Abteilung kaukasischer Kosaken, zu deren Führer er bestimmt ist, und die in Ostasien in der Front verwendet werden soll. General Sacharow, der bisherige Kommandeur des 1. Armeekorps der

mandchurischen Armee, Bruder des Kriegsministers, ist zum 2. Stabschef dieser Armee ernannt worden. Den Befehl über das 1. Korps übernimmt General Stadelberg, ein Vetter des Kontreadmirals gleichen Namens, der früher das Wladimiroff-Geschwader kommandierte. General Kropotkin hat große Vorräte von Gebirgsartillerie beantragt, die jetzt in russischen Werkstätten ausgeführt werden.

wd. Petropawlowsk, 12. April. Die Einberufung der Landwehr der ersten Kategorie des sibirischen Militärbezirks ist auf kaiserlichen Befehl bis zum 14. Juni verschoben worden, um die Ausfahrt zu ermöglichen.

wd. Tokio, 13. April. (Reuter.) Man glaubt, daß eine Schlacht am Jalu begonnen hat, obgleich noch keine direkte Meldung darüber eingegangen ist. Die bei der ersten Armee befindlichen Militärattachés erhielten die Befehle, sich zur Abreise bereitzustellen. Man glaubt, daß sie in einigen Tagen abgehen werden.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personalnachrichten. Der Kaiser begab sich gestern vormittag, wie aus Maila telegraphiert wird, an Land und sah den Übungen an Feibgeschützen und den gymnastischen Übungen der Matrosen zu. Dann frühstückte er im Landhaufe des Admirals Dornville. Es besteht die Absicht, heute abend 10 Uhr nach Sorbus zu mehrtägigem Aufenthalt in See zu gehen.

Der Großherzog von Hessen trifft, wie dem „B. L. A.“ berichtet wird, am 18. April in Konstantinopel ein. Der Landtagsabgeordnete Prätorius, Vertreter des 2. Wahlkreises Stettin-Greifswalder, ist, der „Post“ zufolge, gestern einem Schlaganfall erlegen.

* Berlin, 12. April. Umfangreiche Änderungen zur deutschen Behördeordnung hat der Kaiser am Vord der „Hohenzollern“ in Neapel unter dem 25. März vollzogen. Die Änderungen betreffen die Aushebung der jeomännischen Bevölkerung des Reiches.

Die Delegiertenversammlung des Zentralverbandes deutscher Industrieller beschloß heute, eine Hauptstelle der deutschen Arbeitgeberverbände zu begründen und nahm einstimmig die vom Direktorium des Zentralverbandes vorgelegten Satzungen an.

In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde ein Antrag Preußens mit dem Entwurfe eines Gesetzes, betreffend das Wetten bei öffentlich veranstalteten Pferderennen, den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Den zuständigen Ausschüssen wurden ferner überwiesen die Vorlagen betreffend: 1. die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1900; 2. drei Abkommen über das internationale Privatrecht vom 12. Juni 1902; 3. die Ergänzung Nr. 35c in Anlage b zur Eisenbahnverkehrsordnung bezüglich der Beförderung von Patronen aus Koburit 2 und 2a; 4. die Überführung der Einnahmen und Ausgaben des ostafrikanischen und südwestafrikanischen Schutzgebietes für das Rechnungsjahr 1901. Die Mitteilung, betreffend den Bericht über die Tätigkeit der Reichs-Rines-Kommission wurde zur Kenntnis genommen.

* Das Programm des neuen Handwerkerbundes. Der Ausschuss des Bundes der Handwerker, der am Sonntag in Berlin seine erste Sitzung abhielt, stellte folgendes Programm auf: 1. Erlass eines Gesetzes, betr. Errichtung eines Gewerbeverzeichnisses; 2. Umänderung des Handwerkergesetzes, hauptsächlich der § 103a und 103i, Ges.-Samm.; 3. Schaffung eines Handwerkerministeriums; 4. staatliche Alters- und Invalidenversicherung für selbständige Handwerker; 5. Verbesserung und Vermehrung der Fachschulen mit besonderer Berücksichtigung von im Handwerk ausgebildeten Lehrern; 6. Umänderung der Vorschriften des Submissionswesens betreffend; 7. Befähigungsnachweis für die Verfertiger handwerksmäßig herzustellender Waren, ohne die individuelle Freiheit des Produzenten in der Erwerbstätigkeit zu beschränken; 8. Be-

seitigung der Staatskonkurrenz durch Verbot der Hausarbeit, Einschränkung der Militär- und anderen Staatswerkstätten. — In politischer Beziehung wird der Bund keiner Partei sich angliedern. Er will bei allen Wahlen für diejenigen Kandidaten stimmen, welche die Forderungen des Bundes anerkennen. Zu Vorstehenden des Bundes wurden Dieh (Koburg) und Seiffert (Greifenberg in Schlesien) gewählt.

* Nachweisung der Spezialärzte. Das preussische Kultusministerium hat die Aufnahme eines Nachweises über die Spezialärzte in Preußen angeordnet. Von einem jeden praktizierenden Spezialarzte soll angegeben werden, ob er ein oder mehrere Spezialfächer ausübt, welches diese sind, welcher Art seine Vorbildung in seinem Sonderfache ist, in welcher Heilanstalt und bei welchem Lehrgere diese erhalten hat, und wie lange die Zeit der spezialistischen Ausbildung dauerte, ob er eine Privat- oder eine Poliklinik unterhält, wie lange er als Arzt und wie lange er als Spezialarzt tätig sei und anderes mehr.

* Weinmosternte 1903. In dem soeben erschienenen ersten Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches 1904 werden die Ergebnisse der Weinmosternte im Jahre 1903 bekannt gegeben. Von den hauptsächlich Weinbau treibenden Staaten Preußen, Bayern, Württemberg, Baden, Hessen und Elsaß-Lothringen ist über eine in 1089 „Weinbaugemeinden“ im Ertrag stehende Rebfläche von zusammen 106 072,8 Hektar berichtet worden, d. i. über 88,7 v. H. der gesamten im Juni 1903 für das Reich nachgewiesenen im Ertrag stehenden Rebfläche von 119 649 Hektar. Der Ertrag an Weinmost beläuft sich für das Rebgebiet der sämtlichen Weinbaugemeinden auf 3 385 760 Hektoliter, d. i. durchschnittlich 31,9 Hektoliter auf 1 Hektar. Der Gesamterlös (Wert des Mostes) in jenen Weinbaugemeinden beträgt 98 774 831 M. oder durchschnittlich 27,7 M. für 1 Hektoliter und 884,1 M. auf 1 Hektar. Der hohe Prozentsatz der berücksichtigten Flächen zu den Gesamtflächen gestattet, in allen in Betracht kommenden Bundesstaaten an der Hand der gewonnenen Durchschnittszahlen auch für den Rest der nicht berücksichtigten Rebflächen Mostertrag und -Erlös mit genügender Sicherheit zu schätzen. Diese Schätzung ergibt für die außerhalb der berücksichtigten Weinbaugemeinden im Deutschen Reich vorhandenen, im Ertrag stehenden 13 576,2 Hektar Rebfläche einen Mostertrag von 369 937 Hektoliter und einen Erlös von 10 615 500 M. Die gesamten im Ertrag stehenden 119 649,0 Hektar deutschen Reblandes haben also im Jahre 1903 einen Mostertrag von 3 785 697 Hektoliter und einen Erlös von 104 390 340 M. gebracht, mithin durchschnittlich 872,5 M. auf 1 Hektar. Im Vorjahr dagegen betrug bei unerheblich größerer Fläche (119 022,0 Hektar) der Mostertrag nur 2 475 600 Hektoliter mit einem Erlös von 80 243 129,2 M. oder von durchschnittlich 669,1 M. auf 1 Hektoliter.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Bei einer in einem Orte Vorarlbergs abgehaltenen Volksversammlung beantragte der Referent die Annahme einer wie folgt beginnenden Resolution: „Das Parlament ist wieder einmal in Schimpf und Schandeverfunken.“ Dieser Passus veranlaßte den anwesenden Regierungsvertreter, gegen den Referenten eine Klage wegen Beleidigung des Parlaments einzuleiten. Das Bezirksgericht Feldkirch sprach den Mann jedoch frei, weil er nicht das Bewußtsein gehabt habe, das Parlament zu beleidigen. Als nun an das Kreisgericht appelliert wurde, fällt, nach den „N. N.“, auch dieses einen Freispruch, und zwar mit der Begründung, daß der angeführte Passus nur eine durch die tatsächlichen Verhältnisse begründete, zwar scharfe, aber an sich nicht unwahre Kritik darstelle.

der Wahrung des Berufsgeheimnisses, es werde bei ihm so sicher ruhen, wie das Weichtgeheimnis beim Geistlichen. „Middam gut ist. Sehen Sie sich, hören Sie zu. Middam — ich bin vor wenigen Jahren mit einer Offiziersdeputation an einen ausländischen Hof geschickt worden, sagen wir einstweilen der Kürze halber an den des Großherzogtums von Gersolfstein. Dort habe ich einen Herrn kennen gelernt, — ich versichere, ein Kavaliere vom Wirbel bis zum Scheitel, — nichts zu sagen! Dieser Herr wendet sich nun mit einem sehr langen Schreiben an mir, ein Kavaliere an dem andern —“

Der Advokat nickte zustimmend.
„Daß ich ihm einen Rechtsanwält suchen soll.“
Der Advokat nickte dankend.

„Noblene, wenn ich selbst die Geschichte nicht in Ordnung bringen könnte. Ich kann das nicht und darum komme ich zu Ihnen. Er will à tout prix einen Advokaten in einem Lande haben, wo man seinen Namen nicht kennt.“

„Ich werde mir sicherlich Mühe geben, das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.“

„Eigentlich ist es ja keine rein juristische Angelegenheit, vor allen Dingen kein Prozeß, aber es gibt dabei doch so viele juristische Kanteln zu beachten, daß die Mitwirkung eines durchaus verlässlichen Rechtsanwaltes, sehr, aber schon sehr vonnöten ist.“

„Desto besser!“

„Eine sehr verzwickte G'ichicht! Passen S' auf. Der Mann hat den dringenden Wunsch, die Verlobung seiner Tochter in den allernächsten Tagen im dortigen „Hof- und Staatsanzeiger“ ankündigen und die Vermählung womöglich spätestens in vier Wochen vollziehen zu lassen.“

„Das läßt sich schon machen, wenn ein Bräutigam vorhanden ist.“

„Was — Bräutigam! Wenn ich einen Bräutigam hab', dann kann ich's auch. Natürlich braucht man einen Bräutigam dazu, aber das soll ja Ihre Aufgabe sein, den zu beschaffen.“

„Das wäre allerdings keine juristische Angelegenheit“, meinte Doktor Stahl lächelnd.

„Kommt schon noch. Der Mann soll von Adel, Katho-

lisch und gerichtlich unbescholten sein. Mehr wird nicht verlangt. Er kann also auch ein Greis sein. Das ist natürlich eine Geldfrage.“

„Allerdings, aber, verzeihen Sie, Herr Major, die Sache gefällt mir nicht recht.“

„C'est à prendre ou à laisser — aber ausreden lassen! Es würde Ihnen der Betrag von dreißigtausend Gulden angewiesen werden, die für den Mann jener Dame als Abfertigung zu dienen hätten. Der Betrag könnte ihm auf einmal in die Hand gegeben werden — nach der Trauung! — oder was eigentlich gescheiter wäre, für ihn angelegt werden, so daß er nur den Zinsgenuß hätte, mit dem Rechte, den Betrag nach Gutdünken zu testieren.“

„Ich glaube bereits zu verstehen.“

„Gibt Ihnen ein Licht auf?! Middam — dafür hätte der Mann auf seiner Frau zu verzichten und sich allen Rechten auf ihr zu begeben. Die Vermählten würden sich gleich nach der Trauung in der Kirche trennen und sie sollen sich nie im Leben wiedersehen. Es muß dem Manne jede Möglichkeit benommen werden, jene Dame jemals mit seiner Person oder irgend welchen Ansprüchen zu behelligen. Darum wäre es auch von Wichtigkeit, wenn es durch Ihre kluge Vermittlung so einzurichten wäre, daß er von dem Vaternamen seiner Frau überhaupt keine Kenntnis erlange.“

„Das ist allerdings eine sehr eigentümliche Mission.“

„Der Kavaliere — bitte! — er ist einer — schreibt mir, er glaubt nicht, daß er noch lange leben werde und darum möchte er alles, was er kann, vorsehren zum Schutze seiner Tochter. Die Hauptsache ist, daß es rasch geht. Es ist sehr eilig, und Sie werden sich dem Manne durch schnelle Abwicklung sehr zu Dank verpflichten.“

„Ich bedauere sehr lebhaft, Herr Major, daß ich diese Mission nicht übernehmen kann.“

„Ah, da legst dich nieder! Ja, warum denn nicht?“

„Es tut mir leid, aufrichtig leid, aber sie fällt doch etwas aus dem Rahmen meines Wirkungskreises heraus. Ich habe doch gewisse Ständespflichten zu beobachten.“

„Pa—ardon, lieber Freund! Ich vielleicht — nicht?! Sie glauben vielleicht, es ist eine turpis causa!“

„Vielleicht nicht weit davon.“

„Da muß ich aber sehr um Entschuldigung bitten! Wenn ich Ihnen mit etwas komme, und es ist mir gut genug, dann wird es auch nicht zu schlecht sein für Ihnen.“

„Davon ist nicht die Rede, aber der Herr Major sind nicht Adokat und haben nicht eine Advokatenkammer über sich.“

„Das nicht, aber viel Schlimmeres, und dann habe auch ich meine Ehre. Merken Sie sich das, mein Lieber!“

„Ich glaube, daß es niemanden gibt, der sie anzweifeln könnte.“

„Das glaube ich auch. Aber erhitzen wir sich nicht. Hören Sie nur, was mein Freund schreibt.“

Er kramte einen Brief heraus, setzte einen Zwicker auf die Nase und las vor.

„Die Gründe für die ungewöhnliche Post möchte ich nicht mitteilen, aber ich gebe hiernit mein Wort als Edelmann, daß es hier keinen Schlittritt zu verhüllen gibt. Meine Tochter ist rein und sie wird unberührt die Ehe schließen und sie unberührt trennen. Ich sage das zur Wahrung der Ehre meiner Tochter Ihnen gegenüber und nicht zur Verhütung des etwaigen Ehebandaten, der es wohl überhaupt nicht so genau nehmen wird.“ — „Sie hören, er gibt sein Wort, und wenn mir das ein Kavaliere, ein meiniger Freund gibt, so ist mir das mehr wert, mein Lieber, als was mir der erstbeste windige Advokat sagt.“ — die Anwesenden natürlich immer ausgenommen, bitte sehr.“

Der junge Advokat hielt es nicht für rätlich, den leicht erregbaren Major noch weiter zu reizen. Er half sich aus der Klemme, indem er sich vorbehielt, die Sache noch gut zu überlegen und dann den Herrn Major von seinem Entschlusse brieflich zu verständigen.

„Überlegen Sie es Ihnen gut“, schloß der Major darauf die Unterredung. „Honorar natürlich sehr anständig, können selbst bestimmen. Und dann werden Sie Ihnen auch nichts brechen, wenn Sie so einem armen Teufel von einem heruntergekommenen Aristokraten ein Biffel auf die Zähne helfen werden.“

(Fortsetzung folgt.)

Bismarck-Feier.

Die diesjährige Bismarck-Gedenkfeier wird am **Samstag, den 16. April, abends 8 1/2 Uhr**, in der Turnhalle des Turnvereins hier, **Hellmundstrasse 25**, stattfinden.

Zu derselben erlauben wir uns alle Verehrer des Eisernen Kanzlers ergebenst einzuladen.

Wiesbaden, den 12. April 1904.

Der Fest-Ausschuss:

Frensberg, Kais. Konsul z. D., Vorsitzender. **Auer von Herrenkirchen**, Oberstleutnant a. D. **Bartling**, Kommerzienrat, Reichstags- und Landtags-Abgeordneter. **Breuer**, Professor und Gymnasialdirektor. **Dr. Brunswick**, Professor. **Dombois**, Regierungs-Assessor. **Dr. Fleischer**, Rechtsanwalt. **Dr. Fuchs** (Biebrich), Chemiker. **Gels**, Konzertsänger. **Kantel**, Regierungs-Rat. **Keerl**, Konsistorialsekretär. **Dr. Künkler**. **Dr. Liesegang**, Professor, Direktor der Landesbibliothek. **Melchers**, Architekt. **Dr. Herbach**, Gymnasial-Oberlehrer. **Dr. Julius Müller**, Arzt. **Dr. Schäfer** (Biebrich), Arzt. **Schlosser**, Hälfsprediger. **Karl Schauss**, Gesanglehrer. **Wilhelm Schmidt**, Lehrer. **Dr. Scholz**, Rechtsanwalt. **Treibach**, Schuhmachermeister. **Vallentin**, Kgl. Hofschauspieler. **Dr. Wibel**, Arzt. **Wichmann**, Apotheker.



Günstige Gelegenheit. Garten-Möbel.

Wegen Aufgabe eines Lagerraumes und Reduzierung meines grossen Garten-Möbel-Lagers verkaufe einen Teil eis. Garten-Möbel zu ermässigten Preisen. 1073

Conrad Krell, Tannustrasse 13, Gelsbergstrasse 2.

Wein-Versteigerung

in Oestrich im Rheingau.

Freitag, den 6. Mai l. J., mittags 1 Uhr, läßt der

Oestricher Winzer-Verein v. G. m. u. H.

zu Oestrich

in seiner Vereinshalle, Rheinstraße 8, 31 und 32 Etid 1902er 16/1 " 64/2 " 1903er Weine

zum Verkaufe ausbieten. F 193
Probetage in der Vereinshalle für die Herren Kommissionäre am 23. April, allgemeine Probetage am 4. u. 5. Mai, sowie am Vormittag des Versteigerungstages. Der Vorstand.

Dort kaufen Sie **ganze Möbel-Ausstattungen** bei Anzahlung von **Mk. 10.—** an. Stunden erhalten **Credit ohne Anzahlung.**

Nur Bärenstraße 4 befindet sich

J. Ittmann's

Waaren- und Möbel-Credithaus

1074

Dort kaufen Sie zu bequemen Bedingungen: **Herren-Anzüge**, Herren-Überzieher, **Damen-Jackets**, Damen-Costumes, Damen-Bücher, **kleiderstoffe**, Bettwäsche, Tischdecken, Portiären, **Teppiche**.

Der Frauenbart

wird entfernt durch Apotheker **Blum's**

Enthaarungsmittel.

Echt à Flacon 1 Mk. in der **Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.**

„Diterlamm“
im Ganzen u. im Ausschnitt empf. **J. Ulrich**, Friedrichstraße 11. Telephon 2020.

Haar-Einlagen,

Naturkraut, ohne Kammchen, ohne Federn, daher sehr leicht, gut sitzend und vorzüglich zum Selbst-frisieren.

Alb. Graefe, Al. Burgstraße 10.

Perfekte Schneiderin

aus Frankfurt a. M. empfiehlt sich zum Anfertigen von **Costümen aller Art** unter Garantie für guten Sitz u. bill. Berechn. Selenstr. 19, 2.

Hüte werden billig garnirt Bismarck-Ring 7, Hinterb. Part.

Fremden-Verzeichnis vom 12. April 1904.

- Kuranstalt Dr. Abend. Hochapfel, Kfm., Saarbrücken.
- Hotel Adler Badhaus zur Krone. Hauten, Fr., Düsseldorf. — Hahn, Kfm. m. Fr., Berlin. — Goldmann, Fr., Berlin.
- Agir. Wülffing, Fabrikbes. m. F. u. Bed., Vohwinkel.
- Allesaal. Capps, Fri. Rent., Berlin. — Lutz, Fri., Berlin. — Bauer, Fri. Rent., Bonn.
- Bayrischer Hof. Beisiegel, Kfm., Frankfurt. — Dahlström, Fri. Musiklehrer, Frankfurt. — Petersen, Rent., Krefeld.
- Belle vue. Thalheim, Fr. Dr. m. Kind, Duisburg.
- Block. Loewenstein, London. — Krenser, Rent., Berlin. — Dietrichson, Fr., Stockholm. — Saubertzweig, Major m. Fr., Berlin.
- Schwarzer Bock. Hochapfel, Fr., Saarbrücken. — Grauborg, Direkt. m. F., Helsingfors. — Elkan, Bankier, Thorn. — Goldschmidt, Fr. Rent., Stettin. — Lange, Fr. Rent., Lodz.
- Zwei Böcke. Idel, Rektor, Wernelskirchen. — Gresser, Bödingen. — Naumann, Kfm., Dresden. — Arerbach, Kfm. m. Fr., Kowno.
- Dahlheim. Fliesen, Ingen., Dürkheim.
- Einhorn. Luttermann, Darnstadt. — Stirkel, Kfm., Leipzig. — Horn, Fr., Köln. — Schuring, Kfm., Dinoldorf. — Andriessen, Kfm., Essen. — Schulze, Kfm., Köln. — Biegel, Kfm., Frankfurt. — Rubenstein, Kfm., London. — Wagner, Kfm., Homburg v. d. H. — Bäumechen, Kfm., Barmen.
- Eisenbahn-Hotel. Rosenberg, Fr., Hamburg. — Spranger, Kfm., Schluchtern. — Messing, Architekt, Dornach. — Brauer, m. Fr., Köln. — Hause, München.
- Englisches Hof. Pettersson, Ingen. m. Fr., Landskrona. — von Rippenhausen, Fr., Berlin. — Gerber, Fabrikbes. m. F., Sagan. — Kussuth, Fr. m. T., Kapstadt.
- Erbrprinz. Hasmann, Kfm., Frankfurt. — Senft, Fri., Hirschlauden (Baden). — Senft, Kfm., Hirschlauden (Baden). — Schneider, Kfm. m. Fr., Worms. — Hermann, Schlierstein.
- Friedrichshof. Gang, Kfm., Rastatt.
- Hotel Fabr. Chetzen, Gymn.-Oberlehrer, Limburg. — Hirsch, Offiz., Metz. — Schlosser, Rent. m. F., Köln.
- Dr. Gierhichs Kurhaus. Meiners, Fr., Berlin.
- Grafner Wald. Meyer, Kfm., Frankfurt. — Beermann, Kfm., Berlin. — Heckmann, Kfm., Berlin. — Saarbourg, Kfm., Neuß. — Mennelsdorf, Kfm., Berlin. — Hagen, Fabr., Düsseldorf. — Schneider, Kfm., Pforzheim. — Leye, Kfm., Witten. — Michael, Dr. med., Graudenz. — Pfister, Kfm., London. — Appelt, Kfm., Nürnberg. — Adler, Kfm. m. Fr., Koblenz. — Schubert, Kfm. m. Fr., Wien. — Epstein, Kfm., Düsseldorf. — Sussmann, Kfm., Berlin. — Rosenbaum, Kfm., Frankfurt. — Mees, Kfm., Karlsruhe. — Herz, Kfm., Köln. — Virchow, Kfm., Wilhelmshöhe. — Rothenberg, Kfm., Bleicherode.
- Happel. Jung, Kfm. m. Fr., Ludwigshafen. — Wolf, Kfm., Koblenz. — Kohl, Kfm., Koblenz.
- Hotel Hohenzollern. Itmann, Fr. Dr., Breslau. — Kaim, Kfm. m. Fr., Breslau. — Rautenstrauch, Fr., Trier.
- Kaiserbad. Schülke, Senator u. Gr. Sächs. Rat, Gifhorn.
- Kaiserhof. Persson-Henning, Oberleut. m. Fr., Schloß Havreholm (Dänemark). — v. Dathusius, Berlin. — Ahlberg, Dr., Schloß Havreholm. — Schlossberg, m. Fr., Moskau. — Kirschbaum, Moskau. — Liebel, m. Fr., Amerika. — Lohnstein, Kfm. m. Fr., London. — Mandelstam, Moskau. — Khalatoff, m. Fr., Moskau. — Arndt, Moskau.
- Königlicher Hof. Klenecker, Fri. Rent., Magdeburg. — Lochti, Fr. Justizrat, Magdeburg. — Bender, Fr. Rent., Düsseldorf. — Heider, Fr. Rent., Düsseldorf.
- Krona. Larsson, Kfm., Sundvall. — Larsson, Sundvall. — Dahlen, Sundvall. — Okonor, Kfm., Sundvall. — Horney, Zahnarzt, Sundvall. — Malmström, Sundvall. — Malmström, Kfm., Sundvall.
- Goldenes Kreuz. Betz, Kfm. m. Fr., Düsseldorf.
- Weisse Lilien. Schaumkell, Dr. med., Ronneburg. — Knittel, Kgl. Wegemeister, Georgenborn. — Mönlich, Fr., Bremen. — Mönlich, Kfm., Bremen. — Häussgen, Fr., Weimar.
- Hotel Lloyd. Bie-Lamesch, Kfm., Esch a. Alzuth. — Weber, Fri., Kreuznach. — Maser, Hanau. — Linke, Hannover.
- Mehler. König, Leut., Rendsburg. — v. Reinersdorf, Leut., Gnesen. — Schultz, Leut., Lübeck.
- Metropole u. Monopol. Oppenheimer, Fabr., Straßburg. — Fleckstein, Fr. m. Kindern, Köln. — Roggen, Rent. m. F., Boppard. — Troitzsch, Komm.-Rat, Berlin. — Sigart, Ingen. m. Fr., Brüssel. — Ravenstein, Architekt m. Fr., Frankfurt. — de Osa, Straßburg. — Kroeger, Leut. u. Adjutant, Trier. — Stanhesand, Leut., Trier. — Wider, Leut., Trier.
- Hotel Nassau. Grube, Dr., Neuenahr. — Remy, Rent. m. Fr. u. Bed., Godesberg. — v. d. Velde, Fr. Rent., Haag. — Stevens, Rent. m. F., London. — Achaval, Rent. m. F., Buenos Aires. — Eschenburg, Dr. m. Fr., Lübeck. — Bern, Rent. m. F., Schweden.
- Nonnenhof. Müller, Lehrer, Holzappel. — Caipers, Ingen., Straßburg. — Brauns, Buchhändler m. Fr., Schluchtern. — Kleeberger, Kfm., Noeten. — Magerkurth, Kfm., Bielefeld. — Sauerborn, Kfm., Koblenz. — Noll, Kfm., Vallendar. — Lauer, Kfm., Marburg. — Frenzen, Kfm., Karlsruhe.
- Oranien. Simpson, Fr. Rent., Kanada. — Merritt, Fr. Rent., Kanada.
- Hotel du Parc u. Bristol. van der Kop, Fr. Rent., Rotterdam. — Meissner, Kfm. m. T., Düsseldorf. — Ravenswaay, Rent. m. Fr., Rotterdam.
- Pariser Hof. Boell, Fr., Straßburg. — Ehlinger, Fri., Wesseling.
- Petersburg. Pychan, Fr. m. Gesellschaft, Riga. — v. Oseroff, Fr. Exzell., Darmstadt.
- Pfälzer Hof. Neugebauer, Kfm., Wien. — Schultze, Kfm., München.
- Quellenhof. Müller, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Pflter, Berlin. — Buchmann, Friedenanu.
- Quisiana. Cox, Fr. m. Töchtern, Eastbourne. — Simon, Reg.-Ref., Königsberg.
- Reichspost. Schwardo, Kfm., Bonn. — Bischoff, Alt-Langsoew. — Vogel, Kfm., Rheinau.
- Rhein-Hotel. Stahlschmidt, Fr. Rent. m. T., Bonn. — Neumann, Kfm., Gießen. — Traut, Fr., Westfalen. — Fiseter, Kfm., Westfalen. — Gierka, Geh. Justizrat, Prof., Dr. m. Fr., Berlin. — Cohrs, Kfm., Hamburg.
- Ritters Hotel u. Pension. Sandan, m. Fr., Duisburg.
- Römerbad. Röbler, Direkt., Neuffstein. — Schumann, m. Fr., Koesen. — Schultz-Dehring, Fr. Stadtrat, Berlin.
- Rosa. Meares, Fr. m. T., Alverstone. — Raoul de Bary, Kfm., Reims. — Raub-Bang, Fabrikbes., Rheydt.
- Goldenes Roß. Klokow, Fr. Buchdruckereibes., Berlin.
- Weißes Roß. Denkmann, Fr. Rent., Söllingen. — Hildebrandt, Rent. m. Fr., Söllingen. — Zieger, Fr., Dresden. — Schuchlermann, Fr., Dortmund. — Gessner, Landger.-Rat, Altenburg.
- Hotel Royal. Meyer, Fabr., Heilbronn. — van Vollenhoen, m. F. u. Erzieherin, Utrecht. — v. Briesen, Fr., Berlin. — Fleischhauer, Fri., Berlin.
- Savoy-Hotel. Mainz, Mannheim. — Cariebach, Kfm., Frankfurt. — Emanuel, Kfm., Hamburg. — Levin, Kfm. m. Fr., Landau. — Pollak, Fabr., Almfelo.
- Tannhäuser. Hess, Bahninspektor m. F., Aschaffenburg. — Busch, Kfm., Solingen. — Fest, Ingen., Frankfurt. — Jacobi, Kfm., Frankfurt. — Seipp, Kfm., Gießen. — Hinze, Kfm., Frankfurt. — Denecke, Fabrikbes., Friedenau. — Regensburger, Kfm., Eisenach. — Wiese, Architekt, Leipzig. — Rückert, Kfm., Mannheim. — Beyer, Lehrer, Frankfurt. — Mayer, 2 Hrn., Frankfurt. — Montegard, Kfm., Nizza.
- Schweinsberg. Ontel, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Brüssel, Kfm., Elberfeld. — Busch, Fri., Aachen. — Stube, Fr., Frankfurt.
- Spiegel. Born, Prof., Dr., m. Fr., Berlin. — Benschow, Kfm., Stockholm. — Niehoff, Kfm. m. Fr., Wernigerode.
- Tannus-Hotel. Voß, Dr., Koblenz. — Rütgers, Kfm., Gerresheim. — Müller, Kfm. m. Fr., Kirm. — Günther, Kfm., Gera. — Kürbitz, Kfm. m. Fr., Freiburg. — Erlenmeyer, Univ.-Prof., Dr., m. Fr., Straßburg. — Herz, Kfm., Limburg. — Riedel, Kfm., Limburg. — Schornstein, Bergwerksdirekt., Aachen. — Drohny, Direkt., Karlsbad. — Jagström, Direkt., Falun. — Hamburger, Kfm., Düsseldorf. — Culp, Kfm., Barmen.
- Union. Wisty, Fr., Eisenach.
- Viktoria-Hotel. Trustiger, Fri. Rent., Elberfeld. — Sombart, Univ.-Prof., Dr., Breslau. — Lander, 5 Fri. Rent., Schottland. — Rudritzki, Kfm., Berlin. — Whitaker, Fr. Rent., Bradford. — Whitaker, Fri., Bradford. — Wade, 2 Fri., Bradford. — Wülffing, Fr. Rent., Elberfeld. — v. Bergen, Fr. m. Bed., Neuenwalde.
- Vogel. Bruncher, Ingen., München. — Köper, Kfm., Düsseldorf. — Pult, Fri., München. — Müller, Fri., Basel. — Kissing, Berlin. — Dietrich, Kfm., L.-Schwalbach.
- Weins. Pickel, Kfm., Kottenheim. — Pflegter, Kfm., Herborn. — Vogelsang, Kfm., Paderborn. — Dames, Fabr. m. Fr., Aachen.
- Wilhelms. Feisenberger, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Feisenberger, Fr., Frankfurt. — Pohl, Direkt., Stockholm. — Berg, Stadtbauinsp., Frankfurt. — Meyer, Kfm., Stockholm.

In Privathäusern:

- Villa Beaulieu. Cohn, Fr. Amtsger.-Rat, Breslau. — Wolff, Rent. m. F., Berlin.
- Pension Fürst Bismarck. Otzen, Geh. Reg.-Rat u. Prof., Berlin. — Kutowska, Fri., Berlin.
- Pension de Bruijn. v. Wuytiers, Fr. Hauptm., Haag. — von Heukelom, Fr. Rent. m. T., Arnheim.
- Gr. Burgstraße 3. Hirschland, Ref., Essen. — Rösner, Kfm., Charlottenburg.
- Elisabethenstraße 7. Monk, Fri. Rent., London. — von Winkelmann, Jessen. — Horton, Fri. Rent., London.
- Elisabethenstraße 13. Röder, Fr., Köln.
- Elisabethenstraße 17. v. Woosiawski, Ingen., Petersburg.
- Villa Heria. Dobbert, Fr. Dr., Jena. — Zekeli, Fr. Baurat, Jena.
- Christl. Hospiz I. Pahl, Dr. med. m. Fr., Braunschweig. — Canditt, Fri. Lehrerin, Brunsbüttelhafen.
- Evang. Hospiz. Bielenburg, Rekt. m. Fr., Eckernförde.
- Villa Humboldt. Röpke, Fr. m. T., Hamburg.
- Villa Marianne. Greller-Urloosoff, Fr., Moskau. — Gruen, Fr., Moskau.
- Pension Margareta. Jost, Schiffsreeder m. Fr., Flensburg. — Coulson, Kfm. m. F. u. Bed., Petersburg. — Zeimo, Fabrikbes., Rheydt.
- Marktstraße 6, 1. Edelmann, Oberleut., München.
- Privat-Hotel Montreux. van den Bergh, Oberleut. m. Fr., Köln.
- Nerostraße 18, 2. Glaser, Detroit.
- Nerostraße 30, 2. Forbrich, Kfm. m. Fr., Leipzig.
- Villa Primavera. Frhr. v. Bleul, Ober-Reg.-Rat, Potsdam.
- Röderstraße 2. Hiller, Rent. m. Fri. Direktrice, Straßburg.
- Villa Speranza. Benecke, Fri., Hannover.
- Tannusstraße 22. Weber, Rechtsanw., Boston.
- Tannusstraße 34. v. Beresin, Fri., Petersburg. — Matern, Hauptm. u. Komp.-Chef, Königsberg.
- Kl. Wilhelmstraße 5, P. Meyer, Hauptm., Lahr (Baden). — von Vittinghof, General a. D., Charlottenburg.

Donnerstag, 14. April,

Morgens von 11 bis 1 Uhr:

Fortsetzung

der

Gemälde- Auction

Taanusstraße 11,
Ecke Geißbergstraße.

S. Küpper,

Taanusstraße 11. Ecke Geißbergstraße.



Königlicher Hofspekteur
L. Rettenmayer

Die Verpackungs-Abtheilung
für Fracht- und Eilgüter

übernimmt Einzelsendungen: Porzellan,
Glas, Hausrath, Bilder, Spiegel, Figuren,
Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instru-
mente, Fahrräder, lebende Thiere etc.
zu verpacken, zu versenden
und zu versichern gegen
Transportgefahr.

Leihkästen für Pianos, Hunde und
Fahrräder. 420

Büreau: 21 Rheinstraße.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9,
empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, hand-
gestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen etc. Nicht
Vorräthiges wird in kürzester Zeit und bei
billiger Berechnung angefertigt. F 208

Suppen-Anstalt des Frauen-Vereins,
Steingasse 9, geöffnet an Wochentagen für
Kaffee von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends,
für Mittagessen von 11 1/2 Uhr bis 1 Uhr.

Unter Garantie für reines Weindestillat.

Elsässer Cognac,

genau nach der Charente-Methode
aus gesunden, wegen ihrer Billigkeit
sich hierzu vorzüglich eignenden Elsässer
Landweinen gebrannt, ausgezeichnet
vor Allem durch

„Reinheit, Milde und Bouquet“.

Die Analysen des chemischen u.
amtlichen Untersuchungs-Amtes in
Würzburg und die Analysen des
Gerichts-Chemikers von Oberelsass,
die im Original vorliegen, haben
dies wiederholt bestätigt.

Sie lauten auf: Vollständige Abwesen-
heit von Fuselöl, Methylalkohol,
Ammoniak, Kupfer, Blausäure oder
anderen schädlichen Substanzen.

Derselbe schreibt weiter: „Was die
höheren Ester anbelangt, so haben
die Cognacs dieselben qualitativen
Reaktionen gegeben wie ein Cognac
von französischer Abkunft. Insbesondere
haben die Cognacs in allen ihren Bestand-
theilen gleiche Resultate gegeben, wie
solche, deren Ächt französ. Abkunft mit
Sicherheit nachgewiesen ist.“

1/2-Ltr.-Fl. Mk. 1.70, 3/4-Ltr.-Fl. 0.90
*** : : : 2.- : : : 1.10
**** : : : 2.50 : : : 1.30
***** : : : 3.- : : : 1.60
Medicinal : : : 3.50 : : : 1.80

Die Cognac-Destilliererie garantiert, dass der
Medicinal-Cognac genau nach Vorschriften des
deutschen Arzneibuches gebrannt ist. 396

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

Specialgeschäft für Spirituosen u. Weine.

Bezirks-Telephon No. 216.

Sämmtliche Kaufmännische Lehrbücher sind vorrätig. Fortbildungsschule. Heinrich Roemer,

Buch- u. Kunsthandlung, Antiquariat.
Langgasse 25. 1064

A N D E R E L O E S U N G E N B R A U C H T E I C H O H N E N U T Z E N .

UNERREICHT. **ALBION** UNSCHAEDLICH.

gegen Sommersprossen und Mitesser.

Aecht in Apotheke **Blum's Flora-Drogerie, Gr. Burgstrasse 5.**

Reelle Bedienung.



Anerkannt gute
WERKZEUGE
für Maschinenbau,
mech. Werksstätten,
Schlosserei,
Installation etc.
Lieferant
als **SPECIALITÄT**
ander Gesamts

A. Baer & Co., Wellritzstr. 24.

Telephon 22299.

Hemdosen.

Untertaillen.

Reform- Beinkleider.

Grösste Auswahl.
Billige, feste Preise.

9 Mühlgasse 9.
L. Schwenck.

807

654

Tuch-Handlung 4 Bärenstrasse 4.

Den Eingang der neuen

Frühjahrs- und Sommer-Stoffe

für Herren- und Knaben-Kleider in sehr grosser Auswahl
beehrt sich anzuzeigen

479

Hch. Lugenbühl.

Zurückges. Waren weit unter Selbstkostenpreis.



Bügeleisen

von Mk. 2.50 an,

Bügelstähle, geschmied.,

billig

Franz Flössner,

Wellritzstrasse 6.

626

Für Butter und Käse

bleibt immer die beste und billigste Bezugsquelle

C. F. W. Schwanke Nchf., Wilh. Müller,

Inhaber

Schwalbacherstr. 43, gegenüber der

Wellritzstr. **Telefon 414.**

Süßrahmtafelbutter der Molkerei Büden Waldeck, anerkannt
feinste, haltbarste, exquisiteste Gesundheits-
butter aus pasteurisiertem Rahm, **1 Pfd. 123 Pf.**

Bayerische Landbutter bei 2 Pfd. à 100 Pf.

Schweizerkäse, echter Emmenthaler, 1 Pfd. 90 Pf.

Allgäuer Schweizerkäse, 1 Pfd. 75 Pf.

Echter Edamerkäse, ff. vollfett, bei ganzer Angel 75 Pf.

Feinster Brickkäse 90 "

Camembert Stück 26 Pf. Frühstücksstück 9 Pf.

Prima Limburgerkäse, fein weichschnittige Waare, 29 Pf.

Sämmtliche Waaren sind durch den großen Absatz stets frisch und schön, wie
überall bekannt.

Kaiser-Panorama.



Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 10. bis 16. April 1904:
Serie I: **Brasilien.** Die deutschen Colonien im fernen Urwald.
Serie II: **Von Neapel zu den Balearen-Inseln.**
Eine Reise 80 Pf. Beide Reisen 45 Pf.
Kinder: Eine Reise 15 Pf. Beide Reisen 25 Pf.
Abonnement.

Stenographenklub Stolze-Schrey

zu Wiesbaden.
Am Freitag, den 15. April 1904,
Abends 8 Uhr, beginnt in der Luisenstrasse-
Schule, 1. Stock, Zimmer No. 10, ein neuer
Anfänger-Kursus. Das Honorar hierfür
beträgt ausschließlich Lehrmittel 6 Mk. Der
Unterricht findet wöchentlich 2 mal und zwar
Montags u. Freitags in dem genannten Lokale statt.
Anmeldungen für den Anfängerkursus, wie
auch zum Fortbildungs-Unterricht u. zur Dictat-
Abtheilung werden bei Herrn **Th. Krieger,**
Hochstr. 8, 1, bei dem Pedellen d. Luisenstr.-Schule
u. bei Beginn des Unterrichts entgegengenommen.

Nur beste Qualitäten. - Billigste Preise.

Parket-Wachs,
weiss und gelb.
Stahlspäne.
Terpentinöl. - Leinöl.
Streichfertige Oelfarben.
Pinsel. - Möbelpolitur.
Schwämme.
Fensterleder.

Drogerie Moebus, Taanusstr. 25.
Telephon 2007. 872

Optische Anstalt

Const. Höhn (Inh. Carl Krieger),

Wiesbaden, Langgasse 5.
Sorgfältige Untersuchungen der Augen zwecks
genauer Bestimmung der Gläsernummer
„kostenlos“.
Brillen und Pincenez in jeder Preislage.
Operngläser, Barometer, Thermometer u. s. w.
Reparaturen prompt und billig.

Nur 1 Mk.

Feder in eine Taschenuhr,
Reinigen 1.50 Mk. bei 2-j. Garantie.
G. Spies, Uhrmacher,
Schwalbacherstrasse 12, Bart.,
zwischen Dosheimer- u. Rheinstraße.

Hochfeine Qualität

**Gothaer Cervelatwurst
und Salami**
das Pfund zu 1.50 Mk.
empfiehlt 730

J. C. Keiper,
Telefon 114. 52 Kirchgasse 52.

Schönes weißes Kalbfleisch,

das Pfund zu 70, 80 und 90 Pf. empfiehlt

J. Ulrich, Friedrichstr. 11. Tel. 2020.

Erdbeerpflanzen,

beste großfrüchtige Sorte, früchtige Pflanzen, 100 St.
1 Mk. empfiehlt Gärtnerei **Ph. Walther,**
Schiersteinerstraße.

Bestellungen Montag, 16. Blumenhandlung.



Farben u. Lacke.

Alle Sorten Farben, trocken und fertig zum
Anstrich, besonders die ausgezeichneten

**Bernstein-Fußboden-
Glanzlackfarben**

für Zimmerböden, Möbellecke, Strohhutlack,
Bohrerwachs, Stahlspäne, Leinöl, Terpen-
tindl, Cement, Gyps, Kreide,

Bronze und Pinsel

empfiehlt zu billigsten Preisen 754

Drogerie Otto Lillie,
12 Moritzstraße 12, nächst der Rheinstraße.

Deutscher Reichstag.

gänzlich und zehnpennigstück. — Allerlei Fragen und Wünsche.
Der Kanzler spricht.

Berlin, 12. April.

Am Bundesratssitz: Reichskanzler Graf Bülow und die Staatssekretäre Graf Posadowsky, Freiherr von Stengel und Dr. Nieberding.

Auf der Tagesordnung steht die erste und zweite Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend Änderung des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamtes weist auf die häufigen Verwechslungen der 50-Pfennigstücke mit den 10-Pfennigstücken hin. Eine durchgreifende Verbesserung könne nur durch Verstärkung der Regierung erreicht werden.

Abg. Spahn (Zentr.) beantragt, den Entwurf ohne Kommissionsberatung anzunehmen.

Abg. Trendl (Reichsp.) beantragt, den Entwurf einer Kommission von 14 Mitgliedern zu überweisen und tritt für Beibehaltung der Taler ein.

Staatssekretär Freiherr v. Stengel tritt einigen Bedenken des Vorredners entgegen.

Abg. Well (freis. Volksp.) ist mit dem Regierungsvorschlag einverstanden.

Abg. Wurm (Soz.) wünscht Kommissionsberatung.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Dieber (nat.-lib.), Naab (Antif.), Pachnide (freis. Ver.), Kirsch (Zentr.) und der Erwiderung der Staatssekretäre Freiherrn von Stengel wird der Entwurf an eine vierzehngliedrige Kommission verwiesen.

Es folgt Fortsetzung der Etatsberatung bei Kapitel Reichskanzler und Reichskanzlei.

Hierzu liegt eine Resolution Auer vor, welche die Vorlegung einer Denkschrift verlangt, in welcher die aus den bei Vergabung von öffentlichen Arbeiten und Lieferungen mit den Unternehmern abgeschlossenen Verträge auf Abgabe und andere Arbeitsbedingungen sich beziehenden Bestimmungen mitgeteilt werden und eine Resolution Gröber, in der bei Vergabung von öffentlichen Arbeiten und Lieferungen tunlichst auf die Kontrakte der Arbeiten, insbesondere des Leistungsbotes Rücksicht genommen und einseitige Bestimmungen getroffen werden über die Art der Ausschreibung, Bedingungen für Beteiligung an Ausschreibungen usw. Die Beratung dieser Resolution wird auf Antrag Singer bis Ende der allgemeinen Besprechung verschoben.

Bei der Diskussion über Gehalt des Reichskanzlers spricht

Abg. Spahn (Zentr.) die angeblichen Wahlbeeinflussungen im Saarrevier und verlangt im Anschluß der Erörterung von Vorgängen in einem Beleidigungs-

prozess im Saarrevier Änderung der Strafprozessordnung.

Staatssekretär Dr. Nieberding erwidert, die Frage könne bei der bevorstehenden Revision der Prozessordnung beraten werden.

Abg. David (Soz.) führt aus, zwischen den Erklärungen des Reichskanzlers und der Erklärung des Ministers Budde über die Schiffsabgaben bestehe ein unvereinbarer Widerspruch. Die Erhebung von Abgaben auf den natürlichen Wasserstraßen sei nach der Reichsverfassung nicht zulässig.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt: Zwischen den Erklärungen des Reichskanzlers und des Ministers Budde besteht keineswegs ein innerer Widerspruch. Bestände eine Meinungsverschiedenheit über die Auslegung der Reichsverfassung, so würde der Bundesrat sich damit zu befassen haben. Die Frage sei, was man unter natürlichen Wasserstraßen zu verstehen habe. Eine natürliche Wasserstraße könne so umgestaltet werden, daß sie stellenweise den Charakter einer künstlichen Wasserstraße annehme. Auf einem Durchstich zur Ausgleichung von Flußströmungen würde man jedenfalls Abgaben erheben können. Der Ausbau von Wasserstraßen könne so kostspielig werden, daß man ohne besondere Gegenleistungen nicht auskommen könnte. Minister Budde habe in keiner Weise die Absicht ausgesprochen, auf dem Rhein, der Oder und der Elbe Abgaben eintreten zu lassen. Redner schließt, er könne nur versichern, daß zwischen der Auffassung des Reichskanzlers und des preussischen Ministers der öffentlichen Arbeiten tatsächlich nicht der geringste Widerspruch bestehe.

Abg. Sattler (nat.-lib.) fragt den Reichskanzler, wie weit der Abschluß der neuen Handelsverträge gediehen sei, und bittet um Aufschluß über die Lage in Südwestafrika. In der jetzigen schwierigen Lage müsse das deutsche Volk einig hinter seiner Regierung stehen. Im konfessionellen Streit müssen beide Parteien auf einander Rücksicht nehmen, eine einseitige ultramontane Richtung in der Politik müsse vermieden werden. Durch die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes sei bei einem großen Teil der Bevölkerung der Anschein erweckt, als sei hier ein Handelsgeschäft zustande gekommen.

Reichskanzler Graf Bülow führt auf die Bemerkungen Sattlers aus: Die Fragen des Vorredners über die auswärtige Lage sind leichter zu stellen als zu beantworten. Er sprach von einer Verschiebung der europäischen Lage, wobei er wahrscheinlich das englisch-französische Abkommen im Auge hat. Aber das Abkommen kann ich nicht des Längeren auslassen. Ich habe als Minister des Auswärtigen die Pflicht, solche Sachen zu sagen, die, wenn möglich, das Interesse des Landes fördern. Ich möchte nur sagen, daß wir keine Ursache haben, anzunehmen, daß das Abkommen eine Spitze gegen irgend eine andere Macht bietet. Es scheint nur ein Versuch vorzuliegen, die Differenzpunkte auf dem Wege

einer gütlichen Verständigung beizulegen. Dagegen haben wir nichts einzuwenden. Wir dürfen ein gespanntes Verhältnis zwischen England und Frankreich nicht wünschen, das den Weltfrieden gefährden würde. In Marokko sind wir im wesentlichen wirtschaftlich interessiert. Wir haben daher ein wesentliches Interesse, daß in Marokko Ruhe und Ordnung herrschen. Wir haben keinen Grund, anzunehmen, daß dort unsere wirtschaftlichen Interessen durch irgend eine andere Macht verlegt werden könnten. In Ostasien haben wir alles möglichst getan, damit aus dem Duell im fernen Osten kein Weltkrieg entbrennt. Das ist der Hauptgrund für unsere lokale, ehrliche Neutralität. Wir hatten keinen Grund, uns in den Krieg einzumischen, welcher die deutschen Interessen nicht direkt berührt. Gegenüber dem Vorwurf, daß wir durch den Ausbruch des Krieges überrascht worden seien, einen unbegründeten Optimismus an den Tag gelegt und dadurch andere in Sicherheit gewiegt hätten, verweise ich darauf, daß die leitenden Minister in London, Paris und Petersburg und selbst die japanischen Vertreter in Paris und Petersburg durch den Ausbruch des Krieges tatsächlich überrascht worden zu sein scheinen. Man hat uns einen Vorwurf daraus gemacht, daß wir uns für die Neutralisierung Chinas interessiert haben. Es liegt im Interesse aller Mächte und der deutschen Politik, daß sich aus dem Kriege in Ostasien nicht ein Weltkrieg entwickelt. Dazu trägt wesentlich bei, daß das große chinesische Reich nicht in den Krieg hineingezogen werde. Unser Eintreten für die Neutralisierung Chinas war der beste Beweis gegen die Verleumdungen, als wollten wir den Krieg benutzen, um Stille Chinas an uns zu reißen. Die Ausführungen des Abg. Sattler auf kirchenpolitischem Gebiete waren nicht sehr vorsichtig. Kein Land hat unter konfessionellen Streitigkeiten mehr gelitten als Deutschland. Wer auch hier an dieser Stelle stehen möge, er wird, wenn er das Wohl des Ganzen über das Wohl der Parteien und über populäre Strömungen stellt, in erster Linie bemüht sein, eine über dem Hader konfessioneller Streitigkeiten stehende Politik zu treiben. Abg. Sattler sprach von Zugeständnissen an den Ultramontanismus. Ich betrete entschieden, daß ich irgend eine Konzession gemacht habe zum Nachteile des Reiches und ein Unrecht begangen habe gegen die evangelische Kirche. Ich muß mich dagegen verwahren, daß ich das Staatsinteresse verleugnet und den Protestantismus geschädigt habe, einen Gang nach Canossa angetreten hätte. Ich habe nur getan, was der Reichstag mehrere Jahre hindurch gefordert hat. Wenn Herr Sattler aber ein Mittel weiß, wie ich die Geschäfte des Reiches in verfassungsmäßiger — und ich unterstreiche dabei das Wort „verfassungsmäßig“ dreimal — und erspriechlicher Weise führen kann, ohne jede Rücksicht auf die stärkste Partei im Hause — ich spreche das ganz offen aus — so würde ich dem Abg. Sattler dankbar sein, wenn er mir dieses Mittel ins Ohr sagte.

Amüliche Anzeigen

Die Lieferung der Bureauunterlagen, als: Untenblätter, Zeichendruck und dergl. (Nos I) und Meinen des Zeichen- u. Lichtpauspapiers pp. (Nos II) soll auf 3 Jahre vergeben werden. Die Bedingungen liegen im Zimmer No. 64 des Rathhauses zur Einsicht aus. Dortselbst sind auch die Angebotsmuster erhältlich. Termin für Einreichung der Angebote Montag, den 18. April 1904, vormittags 9 Uhr. Wiesbaden, den 11. April 1904. Das Stadtbauamt.

Freibaut.

Donnerstag, morgens 7 Uhr, minderwertiges Fleisch eines Jungirides (45 Pf.) und eines gepö. Schweines (50 Pf.). Wiederverkäufern (Fleischhändlern, Metzger, Wurstbereiter, Wirten und Poliergebern) ist der Erwerb von Freibautfleisch verboten. Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Turn-Gesellschaft Wiesbaden
Sonntag, den 17. April d. J.: Familien-Ausflug nach Schauffhaus, Restaurant Lammstübli. Gemeinschaftliche Abfahrt 2^o Uhr Nachmittags vom Rheinbahnhof. Um recht zahlreiche Beteiligung ersucht Der Vorstand, F 450

Feinste Matjes-Häringe
per Stück 15 Pf.,
Malta-Kartoffeln
per Pfund 14 Pf. 1078
empfeht
P. Enders,
Nischelsberg 32.
Spinat 8 Pf.
Konjungschäft Hellmündstr. 42.

Beethoven-Conservatorium,

Friedrichstr. 48.
Dir. H. G. Gerhard.

Samstag, 16. April, Abends 7 Uhr:
Vortragsübung.
(Klavier-, Violin- und Celloklassen.)

Montag, 18. April, Abends 8 Uhr:
Philharmonischer Abend
(Solisten: Fr. Selzie, Martha Schneider; Chor, Orchester).

Beide Veranstaltungen finden bei freiem Eintritt für Interessenten statt im Saale des Ev. Vereinshauses, Platterstr. 2, 1080 gegenüber der altkath. Kirche. Programme in den Musikhdl. gratis.

Mal-, Zeichnen- u. Modelliratelier

von
H. Bouffier, Maler u. ak. Zeichenlehrer,
Friedrichstrasse 30.
Unterricht in allen Malweisen u. Techniken.
Für schulpflichtige Kinder Mittwoch und Samstag Nachmittags.
Eintritt jeder Zeit.

Mainzer Reit-Institut,

Mainz,
11 Rhabanusstrasse 11
nähe d. Zentral-Bahnhof.

Gründlicher Reit-Unterricht (a. W. sop.)
Gute u. zuverlässige Reitpferde (Damen-Pferde).
Günstigste Umgebung z. Spazieren-Reiten.
Pferde-Pension. Billigste Preise. F 29

Saararbeiten,

Perücken, Scheitel, Zöpfe, einzelne Theile zc. aus prima Haaren werden unter Garantie u. vorzüglicher Arbeit zu billigen Preisen angefertigt. Besonders empfehle für ältere Damen Arbeiten aus naturgrauen und weißen Haaren; dieselben behalten im Tragen ihre schöne natürliche Farbe, ohne grünlich zu werden.
C. Brodmann, Friseur aus Wien,
3 Schillerplatz 3, 1. St., neben Hotel Cappel.

Zu Familien-Festlichkeiten und Gesellschaften

empfehle ich die beliebten, mit Gasflüßvorrichtung versehenen Bierfach-Automaten (8 Ltr. u. 10 Ltr. Inhalt) mit Wilsen, Urquell, Münch. Spaten-Bräu, Kulmbacher Berg-Bräu u. Wiesbadener Bier (hell u. dunkel). Dielelch. Biere auch in Flaschen.
M. Ruhl,
Friedrichstr. 10, Tel. 3838.
Schweinstöpfe, Ohren, Nüchel, Widbeine, Fische zc., frisch und gefalzen, pro Pfd. 40, 50 und 60 Pf., empfiehlt J. Ulrich, Friedrichstr. 11.

Poliren u. Mattiren

der Möbel, Renov. von Kunstgegenständen und Alterthümern, Beizen der Hölzer in allen Farben.
H. Rothenfeiler, Jahnsstr. 22, Special-Gesch.

In Zuisenplatz 1a, Heinrich Leicher,

Kaufm. Unterrichts- und Schreib-Institut in Wiesbaden.

Größtes u. ältestes Institut in Wiesbaden.

Unterricht für Damen u. Herren in:
Kaufm. Schenk. u. Schenk. (a. c. preisgr. System). Buchführung, nach der einfachen, doppelten u. amerikanischen Methode; Hotel-Buchführung.
Kaufm. Rechnen. Korrespondenz.
Maschinen-Schreiben. Stenographie.

Meine 25-jährige Thätigkeit als Buchhalter, Prinzipal u. Handelslehrer bieten die beste Gewähr für eine sachliche u. gründliche Ausbildung, sowie für einen sicheren Erfolg.

Heinrich Leicher,
Kaufmann, Handelslehrer u. Vöcher-Revisor.
Zuisenplatz 1a, Barterre u. 2. Stod.

Akademiische Zuschneidenschule

von Fr. Joh. Stein,
6 Bahnhofstraße 6, S. 1. u. 2. Etage,
erste u. älteste Fachschule am Platze für die faml. Damen- u. Kindergarderoben. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht faßliche Methode. Vorzüg. prakt. Unterricht in monatl. u. 1/2-Jahres-Kursen. Gründl. Ausbildung für Schneiderinnen u. Directr. Schallerinnen-Aufnahme tägl. Costüme werden zugeschnitten und eingerichtet. Taillemuster nur Mk. 1.25 incl. Futteranprobe. Rockschnitt 75-1 Mk., sowie faml. Schnitt preisw. Alleneneit Kleiderstoffe. Büsten-Verkauf in Stoff und Lack. An Samstagen zum Fabrikpreis.

Buchführung.

Durchaus erfahrener Kaufmann und Handelslehrer erteilt gründlichen Unterricht i. d. einf., dopp. u. amerikan. Buchführung, Correspond., Wechselrechnung, kaufm. Rechnen zc. Derselbe bildet a. Herren, d. i. Beruf wechseln u. Buchhalter, sowie Damen, welche Buchhalterin werden wollen, in zwei bis drei Monaten perfekt aus. Nur Einzel-Unterricht. Nach erfolgter Ausbildung u. Erlangung v. Stellen unentgeltlich behilflich. Nähtiges Honorar, keine Vorauszahlung.
Näheres bei

Wilh. Sauerborn,

Handelslehrer, Wörthstraße 4.
Viele Herren und Damen, die ich ausgebildet, befinden sich jetzt in gutbezahlten Stellen.

Reparaturen an Grammophonen und Schreibmaschinen prompt und billig. Adolf Kumpf, Mechaniker, Saalstraße 16.
Schneider empf. sich zum Ausbessern, Reinigen u. Sägen v. Herrenkll. W. Butzbach, Seebodenstr. 6, 1. l.

Pianos,

wenig gebraucht, kreuzschlig, mit voller Garantie, billig zu verkaufen.
Hch. Mathes Wittwe,
Dohrheimerstr. 37.
Tafelklavier billig zu verk. Nerostraße 3, 2.

Möbel.

Selbst angefertigte Möbel, best. in ein- und zweithür. Kleiderschränken, Bettstellen, Waschkommoden u. Toil., Nachtschränken, Alles polirt, aufammen oder auch einzeln billig zu verkaufen. Die Möbel sind aufs solideste gemacht. Näheres Maurinsplatz 3, Schneiderwerkstatt.
H. Neuwieser, sehr wachl., z. v. Wallnerstraße 5, Part.

Er muß ein solches Rezept in der Tasche haben, sonst würde es im höchsten Grade ungerecht sein, wenn er mir einen solchen Vorwurf machte. Also ich bitte: Heraus mit diesem Mittel, heraus mit diesem Rezept! Wenn es nicht der Fall ist, so erinnere mich das an die bekannte Erzählung von einem Fürsten, der einem Minister befahl, sein Volk glücklich zu machen. Wie der es aber machen sollte, sagte Serenissimus dem Minister nicht. (Weiter.) Nun hat der Abg. Sattler sich geäußert über die Stellung der nationalliberalen Fraktion gegenüber der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes. Ich gebe vollkommen zu, daß ein Teil der nationalliberalen Partei der Befreiung des § 2 nicht zugestimmt hat; aber der dissentierende Teil der nationalliberalen Partei hat diese Haltung doch so wenig akzentuiert, und auch der Abg. Sattler wird mir zugeben, daß, ausgenommen er selbst, die führenden Geister der nationalliberalen Partei so ausnahmslos auf der anderen Seite standen, daß dieser Dissens nicht weiter in die Öffentlichkeit getreten ist. Ich muß also nochmals dagegen Verwahrung einlegen, daß uns Verleugnung des Staatsinteresses, Schädigung des Protestantismus, Gang nach Canossa, Kuhhandel und wie die Schlagworte alle lauten, in der dem Abg. Sattler nahestehenden Presse vorgeworfen wird, während wir doch nur getan, was dieses Haus seit Jahren gefordert hat, was alle Parteien dieses Hauses gefordert haben, was die Partei, der der Abg. Sattler angehört, lange mit anderen Parteien verlangt hat. Gegenüber den Anspielungen Sattlers über Vorgänge im Bundesrat und das Bedenkliche, einzelne Regierungen im Bundesrat zu überstimmen, betone ich, daß die Beziehungen zwischen den Bundesstaaten in keiner Weise verletzt worden sind. 25 Regierungen können nicht in allen Fragen immer derselben Ansicht sein. Von der Notwendigkeit vertrauensvoller Beziehungen unter den Bundesstaaten bin ich ebenso überzeugt wie der Abg. Sattler. Ich vermahne mich dagegen, diesen Grundsatz verletzt zu haben. Abg. Sattler sprach ferner von der Lage in Südwestafrika. Ich glaube, daß der Augenblick nicht geeignet ist, uns eingehend damit zu beschäftigen. Ich will nur sagen, wir denken gar nicht daran, von diesem Gebiete, auf das wir unseren Fuß gesetzt haben, auf dem deutschen Blut gestossen ist, auch nur einen Fuß breit aufzugeben. Wir werden alles tun, um einer Wiederkehr solcher Vorkommnisse für die Zukunft vorzubeugen. Wir werden es dahin bringen, daß die gegenwärtige Krise der Beginn einer neuen Ära wird. Ich kann mich den Worten Sattlers über die Offiziere und Mannschaften, die jetzt in Südwestafrika weilen, nur anschließen. Wir gedenken mit Behmut der Toten, aber auch mit Anerkennung ihrer Tapferkeit und ihres Selbsteropfers. Es ist mir ein Bedürfnis, hier auszusprechen, daß sie der Dankbarkeit und des Vertrauens des Landes sicher sein können. (Beifall.)

Darauf verlagte das Haus die Weiterberatung des Etats auf morgen. — Schluß gegen 7 Uhr.

Berlin, 12. April. Graf Daudissin (Freiherr v. Schlicht) versendet an die Presse eine Inschrift, in welcher er ausdrückt, daß er auf einer Orientreise begriffen, von dem schweren beleidigenden Zwischenruf in der Reichstags-Sitzung vom 4. März Kenntnis erhalten habe. Auf eine Bitte an den Präsidenten Ballestrin, ihm den Namen des Abgeordneten zu nennen, der diesen beleidigenden Zwischenruf fallen ließ, habe Ballestrin geantwortet, die Geschäftsordnung des Reichstags gebe ihm keine Handhabe, den vom amtlichen Stenogramm nicht wiedergegebenen Zwischenruf der Ermittlung durch Verlesung der Eingabe Daudissins entgegen zu führen. Dieser erklärt nun, er habe selbstverständlich jetzt sofort die weiteren ihm geeigneten Schritte getan.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus
Kultus-Stat. — Universitäten.

Berlin, 12. April.

Am Ministertische Kultusminister Dr. Studt. Der Präsident teilt mit, daß der Abg. Praetorius heute gestorben ist.

Das Haus setzt dann die zweite Beratung des Kultus-Stats bei dem Kapitel „Universitäten“ fort.

Abg. Posselt (freif. Ber.) wünscht Erweiterung der Bauhöfen der Universität Königsberg.

Abg. Felsch (kons.) tritt für Erhöhung des Studienhonorars für Ausländer ein.

Abg. Eichhoff (freif. Volksp.) beschwert sich über die neue Promotionsordnung der Philosophischen Fakultät in Berlin, die die Gymnasialen besser stelle als die Realgymnasialen und Oberrealschulen, trotzdem deren Gleichberechtigung staatlich anerkannt sei.

Abg. Kewoldt (freifons.) Es sei ein Ehrenrecht der Universitäten, die Promotionsbedingungen festzusetzen, der Staat könne da nicht eingreifen. Redner tritt für die Forderung des Abg. Felsch ein und verlangt außerdem Ausübung scharfer Disziplin gegen die Ausländer.

Abg. Friedberg (nat.-lib.) befragt die Besserstellung der wissenschaftlichen Beamten an den wissenschaftlichen Instituten, wie Bibliothekare.

Ministerialdirektor Althoff sagt eine Erwägung der Wünsche der Abg. Felsch und Kewoldt zu und erklärt, sich in die Promotionsordnung nicht einmischen zu wollen, da mit Gewalt nichts zu schaffen sei und da die Zeit eine Besserung bringen werde. Eine Besserstellung der Bibliothekare sei wünschenswert, aber nicht einseitig möglich. In Königsberg sei mehr Raum vorhanden als nötig.

Abg. Ziesche (Zentr.) wünscht eine Erweiterung der klinischen Anstalten zur Behandlung von tollen Hunden Gebissener.

Ministerialdirektor Althoff sagt eine Prüfung der Angelegenheit zu.

Abg. Neumann-Groschenborau (kons.) wünscht, daß die Regierung die Errichtung eines Studentenheims in Breslau unterstützt.

Ministerialdirektor Althoff erklärt, daß die Regierung den beiden Universitäten des Ostens, Breslau und Königsberg, in jeder Beziehung ihr Wohlwollen schenken werde.

Abg. Wolgast (freif. Volksp.) bittet die Regierung, dem Altertumsmuseum in Kiel mehr als bisher Interesse zu schenken. Auch sollte in Kiel mehr Gewicht auf den landwirtschaftlichen Unterricht gelegt werden.

Ein Regierungskommissar erwidert, daß ein Neubau des genannten Museums erwogen werde.

Abg. Eckels (nat.-lib.) wünscht größere Auswendungen für die Bibliothek in Göttingen.

Abg. Hauptmann (Zentr.) wünscht einen erhöhten Zuschuß für die katholisch-theologische Fakultät in Bonn. Die Antwort des Ministerialdirektors Althoff bleibt unverständlich.

Abg. Schulze-Peffum (kons.) wünscht den Ausbau der Universität Münster zu einer Volluniversität durch Errichtung einer medizinischen Fakultät.

Abg. Berndt (nat.-lib.), Abg. Hilbeck (nat.-lib.), Abg. Eichhoff (freif. Volksp.), Abg. Schmedding (Zentr.) und Abg. Stockmann (freifons.) treten gleichfalls für die Errichtung einer medizinischen und einer evangelisch-theologischen Fakultät in Münster ein.

Kultusminister Dr. Studt erwidert, abgesehen von den finanziellen Erfordernissen, die die Erfüllung dieses Wunsches nach sich zöge, sei auch die Bedürfnisfrage zu verneinen. Er erkläre namens der Regierung, daß dieselbe nicht in der Lage sei, den Wünschen auf Errichtung der medizinischen Fakultät in Münster schon jetzt Folge zu geben; dieselbe würde 2 1/2 Millionen einmahlige und 80 000 M. dauernde Ausgaben erfordern. Auch für eine evangelisch-theologische Fakultät sei ein Bedürfnis nicht vorhanden, in Bonn studierten nur wenige Theologen, das sei Beweis genug.

Hierauf wird das Kapitel „Universitäten“ bewilligt.

Bei den folgenden 108 Titeln des Extraordinariums wünscht Abg. Voettinger (nat.-lib.) den Neubau eines Instituts für organische Chemie in Göttingen.

Ministerialdirektor Althoff sagt Erwägung zu.

Die übrigen Artikel des Extraordinariums werden debattelos genehmigt.

Weiterberatung der Kapitel für höhere Lehranstalten, Kunst und Wissenschaft morgen 11 Uhr.

Berlin, 13. April. Die „Berliner Post-Nachr.“ schreiben: Dem Vernehmen nach wird dem preussischen Abgeordnetenhaus in Ergänzung der ihm bereits zugestellten wasserwirtschaftlichen Vorlagen demnächst aus dem Ministerium des Innern ein Bericht über die durch die letzten Hochwasser in verschiedenen Provinzen, namentlich in Schlesien, angerichteten Schäden, sowie über die Verwendung der hierfür ausgegebenen 11 Millionen Mark zugehen. Wegen Aufbringung der Summe dürften Schwierigkeiten kaum entstehen. Dieselbe dürfte durch die Überschüsse des Etatsjahres 1903 gedeckt werden können.

Zu verkaufen

Villa in der Parkstraße, den Kuranlagen gegenüber, mit wundervoller Fernsicht über Park, Stadt u. Taunus, an drei Straßen gel., mit 20 Zimmern, darunter mehrere Säle, aus Kostbarkeiten ausgestattet; außerdem große, durch 2 Stockwerke gehende Halle mit Gallerie, Wintergarten, Nebentreppe, Vestibüle, gedeckte Bogenanfahrt, mehrere große gedeckte und offene Terrassen, Centralheiz., electr. Licht, Telefon in allen Stockwerken. Die vier Fassaden sind in massiven Steinen, das Innere ist praktisch, solid und äußerst vornehm ausgebaut. Der große schattige Garten ist landschaftl. angelegt. — **Villa Weinbergstraße 8, Thalstraße**, mit wundervoll. Fernsicht über Nerothal, Wald, Stadt und Rhein, 9 hochelegante Zimmer, doppelte Unterkellerung und sehr vielen Nebenräumen. Näh. Michelsberg 6.

Stagen-Haus

feinste Lage, Doppel-Wohnungen, rentiert mehr als freie Wohnung, 5 bis 6 Zimmer, sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren Näheres unter **N. 42** durch den Tagbl.-Verlag.

Sehr feines rentables neues Haus im Westend, kl. Wohnungen à 3 und 2 Zimmer, aus erster Hand für 89,000 Mk. mit 6000 Mk. Anzahlung verkäuflich. **P. G. Rück**, Rheinbahnstr. 2.

Tätiger Restaurateur

sucht auf 1. Mai oder später ein **gutgehendes bess. Restaurant** oder auch Sommergeschäft zu übernehmen. Caution vorhanden. Gefällige Anerbieten unter **N. 48** an den Tagbl.-Verlag.

Medarsulmer Fahrräder

Modell 1904, mit Freilauf, billig. **Jahnstraße 8**, Gebr. Kinderweg, an d. Karlsruh. 16. Frontstr.

Michelsberg 6

Baden mit Sou- und Entresol, event. mit 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Michelsberg 6, 2 St.

Möblierte Villa

in erster Kurlage, 9 Zimmer, 3 Mansarden und reichliches Zubehör, per 1. Juli oder früher zu vermieten. Siquet sich gut als Fremdenpension. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. **U. Vertrauensstraße 20**, Bld. 2 L., möbl. Zimmer mit Balkon preisw. zu verm.

Kinderloses Ehepaar sucht 2-Zimmerwohnung mit Mansarde od. 3 Zimmer a. 1. Mai od. 1. Juni. Offert. unter **V. 49** an den Tagbl.-Verlag.

Miet-Verträge

vorrätig im
Tagblatt-Verlag * Langgasse 27.

Wohnung, 8 Zimmer und Küche, zum Preise von 450—500 Mk., am liebsten Vorderter., zum 1. Juni zu mieten gesucht. Offerten unter **N. 44** an den Tagbl.-Verlag.

Gesellschaft und Pilege

eines nervösen Mädchens sofort oder baldmöglichst gesucht. **Bo? an erfr. im Tagbl.-Verlag. Tx**

Sauberes Monatsmädchen

sofort gesucht **Weilstraße 16, 1 t.**

Provisions-Reisender

für leicht verkäufliche Artikel bei hohem Verdienst gesucht. **Adresse im Tagbl.-Verlag. Um**

6-8 tüchtige Grundarbeiter sucht **A. Auer, Adlerstraße 61, oder Baustelle Hotel Rose.**

Wagner

sucht Arbeit per 2. Mai, am liebsten in Fabrik oder Baugeschäft. Offerten unter **L. Sch.** postlagernd **Biebrich.**

Ein armer Arbeiter verlor gestern v. Kirchg. die **Partitur**. Portemonnaie, Jah. 80 Mk. in Gold. Abzug. gegen a. Belohn. Herrngartenstr. 7, Laden.

Verloren am Montag, den 11. d., Nachm. 2 **Reispassklüffel**. Abzugeben geg. a. Belohn. **Biebrich, Wiesbadener Allee 15.**

For-Tertier

entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben **Rosenstraße 4.**

Bitte die Dame

die ich gestern Abend im Dambachtal verfolgte, um ein Lebenszeichen. Antwort unter **Chiffre T. 49** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Hat m. n. verk. Ich h. Dich l. u. str. D. **D. Gr.**

Rein „Zeichen“ sendst Du mir — **Ich' wohl Faraja.**

D. Wege, d. Du kommst, i. muß sie melden. **Im Dunkeln wandeln, vom Dichte Scheiden.**

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden u. Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser einziges, heißgeliebtes Kind,

Frikchen,

im Alter von 6 Jahren plötzlich durch einen unerwarteten Tod uns zu entreißen.

Die tiefbetrübten Eltern:
Peter Forst und Frau.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. April, Nachmittags 4 Uhr, vom alten Friedhofe aus statt. 1054

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns auslücklich des Hinscheidens unserer lieben nun in Gott ruhenden Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin,

Frau Anna Hochschild,

geb. Auer,

von allen Seiten zugegangen sind, sagen wir hiermit nochmals unsern besten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 13. April 1904.

Familien-Nachrichten

Zusammenfassung der Wiesbadener Zivilstandsregister.

Geboren: 4. April: dem Kaufmann Wilhelm Abbe e. L., Emilie Berta. 5. April: dem Glasermeister Wilhelm Schaad e. L., Franziska Louise Wilhelmine; dem Dekorationsmaler Gustav Oespermann e. L., Anna Katharine. 6. April: dem Architekten Karl Schütz e. L., Anne-Elise Mathilde; dem Hausdiener Karl Fuchs e. L., Paula Karoline. 7. April: dem Gastwirt Johann Ostermayer e. L., Georg Philipp Johann; dem Dekorationsmalergehilfen Karl Schmalz e. L., Wilhelm Friedrich Karl; dem Tagelöhner Emald Herbe e. L., Magdalene Auguste Josefine. 8. April: dem Schreinergehilfen Edmund Ribberdt Zwillingstädter, Berta Gina und Maria Maria; dem Kellerer Johann Hampl e. L., Ferdinand Albert Oskar; dem Regierungs-Hauswart Josef Gehrig e. L., Agnes Amalie; dem Schlossergehilfen Friedrich August Schmitt e. L., Martha Christiane; dem Lageristen Richard Rühlke e. L., Gottfried Christian. 9. April: dem Schlossergehilfen Karl Kühn e. L., Ludwig dem Herrschneider Anton Hölz e. L., Alwa Ella; dem Fabrikarbeiter Heinrich Greb e. L., Lina Anna. 10. April: dem Wagnermeister Peter Kopp e. L., Florentine Anna Maria.

Aufgehoben: Maler- und Kunstreder Otto Ferges an Rheinisch mit Alice Becker daf. Schriftf. Otto Bauz zu Gemündingen mit Auguste Bauer daf. Koch Anton Boucher hier mit Auguste Reum hier. Bäcker Martin Weigand hier mit Elise Rodrian hier. Ländereimer Ferdinand Scherl hier mit Karoline Rahl hier. Tischler Julius Schwamm hier mit Ottilie Kremer hier. Fuhrmann Wilhelm Stoh hier mit Henriette Jammerschick hier. Fuhrwerkbesitzer Hans Köppler hier mit Henriette Breuer hier. Studenatiergehilfe Ernst Rammann hier mit Anna Gutbrod hier. Kaufmann Adolf Schneider zu Biebrich a. Rh. mit Elfriede Viehoever hier. Telegraphenassistent Karl Fennert hier mit Clara Schade zu Greifswald. Fabrikarbeiter Josef Gerberds, Wittmer, in Roth mit Katharine Pauline Ries daf. Expedient Gustav Heinrich Diederich Otto Soetters zu Westig mit Clara Emma Marie Brünninghaus zu Hiesbach. Kaufmann Sigmund Lehmann zu Namden mit Sofia Feist zu Freudenheim. Braut. Kap. Dr. med. Heinrich Richter zu München mit Karoline Stroh hier. Schreinergehilfe Josef Voggenreiter hier mit Rosina Behmer hier. Fabrikarbeiter Gottfried Müller zu Sindlingen mit Katharine Gerhartz hier. Braut. Arzt Dr. med. Wilhelm Schneider hier mit Hedwig Müller hier. Gewerben. 3. April: Wilhelmine, geb. Fiebers Wittve des Hauptmanns Ernst Schondorf, 63 J. 9. April: Heinrich, S. des Tapeziermeisters Heinrich Mayer, 8 M.; Jeannette, geb. Bock Wittve des Kaufmanns Samuel Münster aus Berlin, 63 J.; Bräuterei Anna Hochschild, geb. Auer, 60 J. 10. April: Bandwirt Friedrich Huth aus Michelbach, 60 J.; Christiane, geb. Borch, Ehefrau des Schuhmachersmeisters Lorenz Dinger, 67 J. 11. April: Karl, S. des Schlossers Karl Reitter.